

Donnerstag, 15. Oktober 1914.

Mittag-Ausgabe.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Wochentagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Restamenteil 80 Pf., Stellensuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbüros.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel

Telegr.: Tageblatt Posen.

Verlags-Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273

Rufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einlegung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbemerkte Einlegungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postfach für die Rücksendung betagelt ist.

Zwischen Gent und Ostende.

Die Kämpfe bei Brügge.

Berlin, 15. Oktober. Aus Ostende berichten die „Daily News“, daß die Deutschen sich Ostende auf drei Wegen, von Upera, Courirai und Cecloo, nähern. Zwischen Cecloo und Brügge soll es bereits zu Kämpfen gekommen sein. Nach verschiedenen Blättern rechnet man in Frankreich bereits damit, daß sich die deutschen Truppen an der Küste festsetzen. Nach der „Kreuzzeitung“ ist der Versuch der Belgier, in Fühlung mit der englisch-französischen Armee zu kommen, endgültig als gescheitert zu betrachten.

Ueber die Besetzung von Gent

Amsterdam, 14. Oktober. Der „Frankf. Ztg.“: Um 10 Uhr kam eine kleine Abteilung Kavallerie in Gent an und ritt nach dem Stadthaus. Ihr Führer begab sich zum Bürgermeister und zu den Schöffen — unter ihnen auch der sozialistische Abg. Ansele — und befahl, daß auf dem Rathause die deutsche Flagge gehißt werde. Hierauf ritt die Kavallerieabteilung, geführt durch die Schöffen, nach dem Post- und Telegraphenamte wo einige Befehle erteilt wurden. Bald rückten stärkere deutsche Truppen ein.

Der Amsterdamer „Telegraaf“ erfährt über den Einzug der Deutschen in Gent, daß er mit klingendem Spiel erfolgte, nachdem die letzten Engländer die Stadt verlassen hatten. Sofort wurden das Stadthaus, die Postämter und Stationen in Besitz genommen, die Postfasse beschlagnahmt und die deutsche Flagge statt der belgischen, französischen und englischen gehißt. Durch eine Proklamation wurde bekanntgemacht, daß, wer wollte, Montag und Dienstag die Stadt verlassen dürfe, später würde keine Erlaubnis zur Abreise erteilt werden. Viele Hundert Belgier verließen die Stadt.

Rotterdam, 14. Oktober. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Ardenburg vom 13.: In Brügge fiel eine Bombe auf eine Kaserne.

Die Besetzung von Zelzacte.

Amsterdam, 14. Oktober. „Nieuws van den Dag“ meldet aus Zelzacte vom 13. Oktober: Die gestern hier eingetroffenen Deutschen stellen die von den Belgiern zerstörten Brücken wieder her. Landwehrruppen waren heute morgen damit beschäftigt, weilsich von Zelzacte Laugraben aufzuwerfen. Einige Bahngleise waren zerstört und die Telegraphen- und Telephonapparate vom Bahnhof weggenommen. In der Richtung auf Seebrügge ist ansehender ein Gefecht im Gange. Den ganzen Vormittag über war von dorther Kanonendonner vernehmbar.

Zimmer neue Entwaffnungen in Holland.

Haag, 13. Oktober. Die Zahl der in Holland internierten Soldaten wird in den Berichten fortgesetzt verschieden angegeben; einer spricht von 20 000, ein Internierter erzählt, daß er mit 40 000 abgeschritten und allesamt über die Grenze gegangen seien, da sie nicht in die Kasse gehauen werden wollten. Heute hier eingetroffene Soldaten sahen sehr abgerissen aus, viele trugen Zivilanzüge; zu den Internierten gehören die Generale Verbruid, Zanotte und Castres de Terfac.

Erzählungen entkommener englischer Soldaten.

London, 13. Oktober. Die „Times“ melden: Mannschaften der Marinebrigade, die nach achtstägiger Abwesenheit gestern von Antwerpen in Dover ankamen, erzählten, sie seien acht Tage lang in der Hölle gewesen. Einmal seien sie zwischen belgisches und deutsches Feuer geraten und hätten den Belgiern telefonieren müssen, das Feuer einzustellen. Trotzdem einige Leute erst seit sechs Wochen im Dienst seien, hätten sie in den Schützengräben unter dem Granatfeuer große Kaltblütigkeit gezeigt. Nach dem Abmarsch von Antwerpen seien sie 40 Meilen bis Brügge marschiert, von wo mit der Eisenbahn weiterbefördert worden seien.

Die Rückkehr der Flüchtlinge.

Amsterdam, 14. Oktober. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus Roosendaal vom 13. Oktober: Einer Erklärung des Bürgermeisters und der Schöffen Antwerpens über die Rückkehr Flüchtiger wird nachstehender Anhang des deutschen Gouverneurs in Antwerpen in deutscher und holländischer Sprache hinzugefügt:

Die vorstehende Erklärung ist mit meinem vollständigen Einverständnis erlassen worden. Im Falle, daß feindliche Akte irgend welcher Art vorkommen sollten, kann natürlich keine Garantie dafür übernommen werden, daß alsdann mit den Schuldigen auch die Anschuldigten leiden. Der Termin von fünf Tagen für die Rückkehr gewisser Klassen der Bevölkerung wird auf drei Tage verlängert, ferner wird eine Erklärung des Gouverneurs mitgeteilt, daß Befehl gegeben sei, keine Dörfer zu verbrennen, und daß den bürgerlichen Behörden anbefohlen sei, Bürgerwachen aus sorgfältig ausgewählten Männern zu bilden, um unerwünschtem Verhalten aufrührerischer Personen zu wehren, so daß die Bürger selbst Garantien schaffen, daß keine Schwierigkeiten eintreten. In Antwerpen tut die gewöhnliche Polizei mit der üblichen Waffe Dienst wie bisher. Belgische Soldaten, auch solche in Zivilkleidung, sollen nach ihrer Rückkehr als Kriegsgefangene behandelt werden. Von Antwerpener Flüchtlingen mitgebrachte Pferde, Fuhrwerke, Automobile und Viehbestände sollen gebracht werden, frei die Zollschranken passieren. Jeder bei schneller Rückkehr sein mitgenommenes Eigentum ungehindert nach seinem Wohnplatz zurückbringen. Die Regelung des Bahndienstes soll durch die holländische Regierung geschehen. Vorstehende Mitteilung erfolgte mit Zustimmung der holländischen Regierung.

Der „Umzug“ der belgischen Regierung.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Bordeaux hat die belgische Regierung gewünscht, da sie in Belgien nicht mehr Freiheiten genug habe, zur Wahrung ihrer Autorität ihren Aufenthaltsort nach Le Havre verlegen zu dürfen. Die Regierung der Republik habe ceantwortet, daß sie von ganzem Herzen die belgische Regierung aufnehmen werde und ihr volle Souveränitätsrechte zusichere. Die französische Regierung hat alle Maßnahmen ergriffen, um die belgische Regierung so gut als möglich unterzubringen. Die belgische Regierung wird sich aller Rechte erfreuen, welche dem Heiligen Stuhl von Italien im Garantiegesetz zugesichert wurden.

Der Reichskanzler in Brüssel.

Brüssel, 14. Oktober. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist in Begleitung des Chefs des Zivilkabinetts des Kaisers, v. Valentini, des Gesandten v. Treutler und des Botschaftsrats von Muthius heute mittag hier eingetroffen.

Statthalter v. Dallwitz im Hauptquartier.

Strasbourg i. El., 14. Oktober. Der kaiserliche Statthalter Dr. v. Dallwitz hat sich heute für einige Tage ins Große Hauptquartier begeben.

Der Bürgermeister von Brüssel im Gefangenenlager Ohrdruf.

Wie aus Halle gemeldet wird, wurde der durch seine deutschfeindlichen Umtriebe bekannt gewordene Bürgermeister May aus Brüssel als Kriegsgefangener ins Gefangenenlager Ohrdruf eingeliefert.

Die belgischen Flüchtlinge in England.

Die englischen Zeitungen beklagen bitter, daß so viele belgische Flüchtlinge nach England gekommen sind und erklären es für höchst unglücklich, daß diese Leute nun in Großbritannien selbst Arbeit und Verdienst finden sollen; das sei nicht zulässig, schelten die „Daily News“, das müsse die einheimischen englischen Arbeiter in Erbitterung versetzen, wenn ihnen die flüchtigen Fremdlinge Konkurrenz machen und die Arbeitsgelegenheit einschränken. Höchstens könne geduldet werden, daß der britische Staat den Flüchtlingen Land gebe, auf dem sie sich beschäftigen, die einheimischen Arbeitskräfte dürften aber nicht zurückgesetzt werden.

Dazu bemerkt zutreffend die „Tägl. Rundschau“:

Daß die Belgier für England, in Englands Dienst, im Vertrauen auf Englands Freundschaft und englische Ver-

sprechungen Leben, Leib und Land hingegeben haben und nun, an den Bettelstab gebracht, vor dem heranrückenden Winter bei den Fremden um einen warmen Unterschlupf und ein wenig Nahrung, um ihren Hunger zu stillen, anpochen: das rührt die Vornehmheit der Engländer nicht weiter. Die Bettler sind Fremdlinge und sehr unbehaglich, und im eigenen Behagen will sich das englische Volk durchaus nicht stören lassen. Ein wenig Obdank, wie man es Kriegsgefangenen zu bearbeiten gibt, und dazu schmale Kost: das ist es, was die Engländer für die Belgier, ihre Kriegsflaven, übrig haben.

Die Anzahl der belgischen Flüchtlinge in England wird auf vierzigtausend geschätzt. Im Laufe der beiden letzten Tage kamen allein fünftausend an.

England und Belgien.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift „Die Beziehungen Englands zu Belgien“ u. a.:

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ erörtert in der Nummer vom 12. Oktober die Beziehungen Englands zu Belgien, wobei er u. a. ausführt, die Neutralität war ein verhängnisvolles Geschenk für Belgien und machte es ihm unmöglich, militärisch und andere Unterhandlungen zu führen und Abkommen zu treffen, die eine schnelle und entscheidende Hilfe seiner englischen Freunde gesichert hätten.

Diese Erklärung soll das unliebsam empfundene Ausbleiben einer rechtzeitigen und ernstlichen Hilfe Englands für Belgien entschuldigen und beschönigen. Über die Berechtigung solcher Vorwürfe mögen sich Belgier und Engländer unter sich verständigen. Für uns ist das Eingeständnis wertvoll, daß die englischen und belgischen Stäbe militärische Vorbereitungen nur unter Verletzung der belgischen Neutralität verabreden konnten. Aus belgischen Aktenstücken geht aber hervor, daß über eine derartige Verletzung der Neutralität Belgiens zwischen amtlichen englischen und belgischen Stellen tatsächlich Verhandlungen gepflogen und Verabredungen getroffen worden sind. Dies ist entscheidend für die Begehung des Neutralitätsbruchs.

„Die Intriganten der Weltgeschichte.“

Wien, 14. Oktober. Die „Wiener Allg. Ztg.“ bemerkt zu der Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus den Brüsseler Archiven: Der deutsche Generalstab wußte, daß der englische Schatz der belgischen Neutralität ein Vorwand war und schon vor Jahren ein Angriffsplan gegen Deutschland fertig war. Jetzt aber erfährt er, daß diese Abmachungen im einzelnen schon 1906 abgearbeitet waren. An den kalten Stirnen der Engländer werden alle Kundgebungen des Abscheus wirkungslos abprallen. Die politische Lage der Intriganten der Weltgeschichte hat sich nach diesen Bemeisen und der Preisgabe Antwerpens fast noch schlechter gestaltet als die militärische.

Die Lasten der Neutralen.

Berlin, 14. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist darauf hin, wie schwer der von England angeführte Krieg auf den neutralen Staaten lastet. Sie rühmt die Opferwilligkeit besonders Hollands, dem durch den Fall Antwerpens neue schwere Lasten mit verantwortlichen Mühsalen aufgebürdet wurden. Wir richten unsern Blick mit Achtung und Bewunderung auf jene Neutralen, die trotz der enormen Schädigungen durch Mobilisierung und Unbilligkeiten die ihnen wegen Wahrung ihrer Neutralität angetan wurden, solche Opferwilligkeit zeigen.

Die Kämpfe in Galizien.

Wien, 14. Oktober. mittag. Amtlich wird verlautbart: In der Linie Stary-Sambor-Medyka sind besetzte Stellungen des Feindes; unsere Truppen greifen an. Diese Kämpfe nehmen an Ausdehnung zu. In den Karpaten nahmen wir Toronyo nach viertägigen Kämpfen und verfolgten die Russen gegen Wyskow. Kleinere erfolgreiche Gefechte mit zurückgehenden feindlichen Abteilungen fanden auch im Bistotale statt.

Die in dieser Meldung genannte Linie zieht sich etwa 10 Kilometer östlich von Przemyśl hin; es geht daraus hervor, daß die Russen auch in den bisher noch an der Ostfront der Befestigungen von Przemysl gehaltenen Stellungen bereits von den Österreichern angegriffen werden.

Schickt das Kriegstagebuch ins Feld für Eure Angehörigen!

Legt es den Paketen bei, die Ihr durch die Erichtruppen und durch die militärischen Sammelstellen (für das 5. Armeekorps in Diegnitz) jederzeit, außerdem aber auch durch die Reichspost vom 19. bis 26. d. M. an Eure im Felde stehenden Angehörigen absenden könnt.

Das Kriegstagebuch ist für jeden rechten Feldsoldaten unentbehrlich.

Es kostet nur 1,50 Mk.

Auch wer nicht beabsichtigt, ein regelmäßiges Tagebuch zu führen, wird dieses Geschenk freudig begrüßen wegen der gedrängten Uebersicht über den bisherigen Verlauf des Krieges, von dem unsere im Felde stehenden Truppen nichts Näheres wissen, wegen der Karten aller Kriegsschauplätze, der Karten- und Briefstapel, der Albumblätter zum Einsteden von Momentphotographien, Kriegsbildern, Ansichtskarten usw., sowie wegen des Briefpapiers.

Jede Post bringt uns Massenbestellungen auf das Kriegs-Tagebuch, das großen Anklang findet, so daß Bestellungen schnellst möglich erfolgen müssen, da die erste Auflage bald vergriffen sein wird.

Auf Wunsch verwendet unsere Geschäftsstelle das Kriegs-Tagebuch an Feldzugssteine direkt bei genauer Adressenangabe gegen Zahlung von 1,85 Mk.

Die Vernichtung des Panzerkreuzers „Pallada“.

Das halbamtliche Petersburger Telegraphenbureau verbreitet die Nachricht des russischen Admiralsstabes, wonach bei der Vernichtung der „Pallada“ zwei deutsche Unterseeboote versenkt worden seien.

Die Mitteilung ist, wie das Wollfische Bureau an amtlicher Stelle erfährt, in jeder Hinsicht unzutreffend.

„Genau nach den Anordnungen.“

London, 14. Oktober. Der Petersburger Korrespondent der „Morningpost“ schreibt über den Untergang des Panzerkreuzers „Pallada“: Der Panzerkreuzer „Bajan“, der mit der „Pallada“ zusammen war, hielt genau die gegebenen Anordnungen ein und versuchte nicht, der „Pallada“ zu Hilfe zu kommen, um nicht auch das Ziel der Torpedos des Unterseeboots zu werden.

Die Wiener Presse.

Wien, 14. Oktober. Die Blätter besprechen den Untergang der „Pallada“ und widmen dieser neuen deutschen Heldentat herrliche Worte. Nach dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zeigt es sich immer mehr, daß die Deutschen in den Belagerungsgefechten, den Zeppelin und Unterseebooten Angriffswaffen besitzen, denen die zum Beginn des Krieges so selbstbewußten Mächte nichts Ebenbürtiges entgegenzustellen haben.

Der Kolonialkrieg.

London, 14. Oktober. Die „Times“ melden aus Salisbury: Das rhodesische Kontingent, das heute nach England abreisen sollte, hat beschlossen, in Afrika zu bleiben.

Die Meldung deutet darauf hin, daß die Lage in Südafrika schwierig zu werden beginnt; es scheint mit der Kriegsbereitschaft der Buren nicht allzu sicher zu stehen, was auch aus der gestrigen vorsichtigen Neuermeldung über die Auflässigkeit eines Burenkommandos übereinstimmt.

Die Stimmung in Kamerun.

Berlin, 14. Oktober. Aus Kamerun liegt eine Meldung des Gouverneurs Ebermaier von Anfang September vor, wonach Stimmung und Gesundheit der weißen Bevölkerung ausgezeichnet sind. Die Eingeborenen verhalten sich ruhig.

Der neue italienische Kriegsminister

Basel, 14. Oktober. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Rom: Das entscheidende Programm Zupellis wird sein, Italiens Heer so schnell wie möglich bereit zu machen, damit es jeden Augenblick in den Krieg eingreifen kann.

Diese Meldung steht in schroffem Widerspruch zu der kürzlich halbamtlich von Rom aus verbreiteten Nachricht, daß der Rücktritt des bisherigen Kriegsministers rein innerpolitische Gründe und mit der Haltung Italiens in diesem Kriege nichts zu tun habe. Die Meldung läßt erkennen, daß der zurückgetretene Kriegsminister offenbar die militärische Bereitschaft Italiens nicht ausreichend gefördert hat.

Friedensstimmung in Amerika.

London, 14. Oktober. Die „Morningpost“ meldet aus Washington: In den Vereinigten Staaten wächst die Stimmung für einen baldigen Friedensschluß, weil die Vereinigten Staaten vom Kriege sehr stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Die „Newport Times“ schreiben: Unser Außenhandel ist zum größten Teil vernichtet, unser Innenhandel gedrückt. Unsere Finanzen sind in Unordnung, unsere Börsen geschlossen. Wir protestieren ernstlich dagegen, daß uns so schwere Zeiten auferlegt werden.

Dieser „Protest“ wird nicht viel nützen. Die Bestimmungen über den Friedensschluß werden nicht in Amerika getroffen und die deutsche Regierung hat keinen Zweifel gelassen, wie sie darüber denkt.

Kleine Kriegschronik.

Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz erster Klasse erhielten der Fliegerleutnant Konrad Krüger, Sohn des Superintendenten Krüger an der St. Petrikirche in Berlin, Generalmajor Paul Scholz, Kommandeur der 32. Reserve-Infanterie-Brigade, Frhr. v. Hammerstein-Gesmold, Oberst und Chef des Generalstabes eines Armeekorps, Oberst v. Reuter, Major S. Hiepe, Bat.-Kommandeur eines Inf.-Regts., Hauptmann und Bataillonsführer v. Lettow-Vorbeck, Hofmarschall des Prinzen Eitel Friedrich, Hauptmann und Bataillonsführer in einem Reserve-Inf.-Regt. Oskar v. Puttkamer aus dem Hause Barmow, Leutnant und Bat.-Adjutant im Gren.-Regt. Nr. 12, Frankfurt a. O., Fritz-Hubert Kräfer, der Sohn des gleichfalls im Felde stehenden und auch mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten Obersten Gräser.

Der Krieg aus der Vogelschau.

Das ganz neuartige und feldartige Bild, das der Krieg dem Neger aus seiner hohen Luftwarte darbietet, schildert ein englischer Fliegerleutnant in anschaulichen Briefen an seine Mutter, die die „Daily Mail“ veröffentlicht.

Das Leben hier draußen und hoch oben ist so völlig verschieden von allem, was Du Dir vorstellen kannst, daß es fast unmöglich ist, es zu beschreiben. Laß Dir mein gewöhnliches Tagewort erzählen. Um 6 Uhr morgens nimmt man in aller Eile sein Frühstück, und dann geht es los. In weniger als einer Stunde ist man 30 Kilometer entfernt über einer Schlacht, die dicht unter Deiner Nase tobt: Hunderte und Tausende von Menschen, die in den verschiedensten Stellungen aus den verschiedensten Gräben und Schanzen aufeinander loschießen, und nicht zu wenige schießen auch auf einen selbst. Das alles steht vor der Luft her so komisch und merkwürdig aus, weil man die Geschichte auf beiden Seiten der Kämpfenden und von jedem Standpunkt aus sehen kann, während die da unten in den meisten Fällen nicht einmal das sehen, worauf sie schießen. Es ist ein durchaus wissenschaftliches Hinschlagen. Eine Batterie erfährt z. B., daß ein Trupp der Feinde an einer bestimmten Stelle sich eingegraben hat; sie richtet ihre Kanonen auf diese Stelle, ohne zu sehen, welche

Wirkung ihre Geschosse haben. So habe ich z. B. neulich Kanonen gesehen, die Granate über Granate auf eine bestimmte Stelle niederhageln ließen, und doch war auf einem Umkreis von Kilometern kein Mensch dort. Vorgestern sah ich, wie einige deutsche Granaten mit gewaltigem Gedröhn mitten in einem unserer Schützengräben explodierten. Eine nach der andern. Die Verluste müssen fürchterlich gewesen sein. Es ist ein gewaltiger Anblick von oben. Wir kriegen auch unser Teil ab, denn sie haben besondere Kanonen, mit denen sie gegen Flugzeuge schießen, und diese gefährlichen Dinger lauern überall auf uns, ganz abgesehen von dem Geschützfeuer und den Schrapnell. Neulich machte ich einen Erkundungsflug von etwa 200 Kilometern; ich war völlig erstoren, aber da einem das täglich passiert, so gewöhnt man sich daran. Es war kein besonders interessanter Ausflugsflug. Wir warfen ein oder zwei Bomben auf einige Wälder, die dadurch doch etwas in ihrer Ruhe gestört wurden, denn sie fingen an, auf uns mit Gewehren zu schießen. Dann aber kamen diese deutschen „Anti-Flugzeug-Kanonen“, und das ist eine recht unangenehme Sache. Diese Kanonen feuern eine Art Schrapnell, das in einer bestimmten Höhe explodiert. Sobald sie unsere Höhe herausgefunden haben, dann schleudern sie mit diesen Kanonen so sieben oder acht Schrapnells zu gleicher Zeit, die alle um einen herum explodieren. Jedes Schrapnell ist mit runden Kugeln geladen, etwa so groß, wie die Marmeln, mit denen wir als Kinder spielten, und die pfeifen einen nun um die Ohren. Eine von diesen Kanonen hat es besonders auf uns abgesehen und trifft mit einer wahrhaft instinktiven Sicherheit. Wir haben ihr den Spitznamen „Archibald“ gegeben. Während meiner Feuertour bei Maubeuge blieb ich noch von ihr verschont. Wir flogen damals in Wolken weit über die feindlichen Stellungen, und als wir glücklich zurückkamen und die französischen Linien erblickten, da gingen wir tiefer herunter und wurden plötzlich mit einem Feuer aus wohl tausend Gewehren begrüßt. Man hatte mich für einen Deutschen gehalten, weil meine Maschine von den andern verschieden ist. Das war meine Feuertour, die ich nie vergessen werde. Mein erstes Gefühl war Überraschung, der sofort eine Art Furcht folgte, die dann in eine Art Bezauberung überging. Ich war wirklich fasziniert von den Löchern, die in den Tragflächen erschienen, wenn eine Kugel durchschlug; es waren glücklicherweise nur wenige. Ich guckte aus meinem Apparat herunter, um zu sehen, in was für einer Höhe ich war, als mir ein Holzsplitter an die Stirn flog, den eine Kugel losgerissen; gleichzeitig zerbrach eine Kugel den Petroleumbehälter, und alles Petroleum floß aus. So mußte ich denn herunter, und konnte froh sein, daß ich glücklich landete. Das nächste Mal machte ich Bekanntschaft mit „Archibald“. Wir waren bei Valenciennes aufgestiegen, und plötzlich sah ich fünf oder sechs dicke Rauchwolken um mich, und dann regnete es Kugeln. Das alte Ding richtet jeden Tag bei uns Schaden an. Das Flugapparatmodell, das auch meine Maschine hatte, hat großes Unglück gehabt. Es waren nur vier solcher Apparate, und sie sind alle jussch. Der erste fand sein Ende bei Amiens; er stürzte zu Boden und ging in Flammen auf, wobei Flieger und Mitsfahrer verbrannten. Der zweite wurde zwischen Amiens und Maubeuge heruntergeschossen. Der dritte war meiner; er zerbrach beim Landen und ich kam wie durch ein Wunder davon. Die vierte Maschine wurde verbrannt gefunden, nachdem man sie seit zwei Tagen vermißt hatte. Von dem Schicksal des Fliegers wußte man nichts, bis ein Kriegskorrespondent, der von den Deutschen gefangen genommen worden war, berichtete, er hätte das Grab des Fliegers bei Enghien nördlich von Mons gesehen. Die Deutschen hatten ein Kreuz darauf gestellt, auf dem geschrieben stand: „Der Flieger.“ (Flieger englisch für das deutsche „Flieger“).

Milliardenforderung an den preußischen Landtag.

Berlin, 15. Oktober. Nach der „Voss. Ztg.“ übersteigt der von der Regierung vom Landtag angeforderte Kredit eine Milliarde erheblich. Die einmütige Annahme ist gesichert. Es soll in erster Linie Arbeitslosigkeit auf allen Gebieten geschaffen werden. Eine kurze Etatsberatung für 9. Februar 1915 ist vorgesehen. Die Eisenbahnverwaltung bemüht sich, bei der Vergebung von Arbeiten namentlich auch kleinere notleidende Betriebe zu stützen.

Staatshilfe für die Arbeitslosen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nicht ohne Berechtigung hat man nach der glänzenden Durchführung der militärischen und finanziellen Mobilmachung, die wirtschaftliche Mobilmachung als dritte Aufgabe bezeichnet. Daß der Krieg tief in unser wirtschaftliches Leben eingreifen würde, wußten wir. Wir wissen, daß unter unseren Gegnern besonders England den erhofften wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands als ausschlaggebenden Faktor in seine kriegerische Rechnung eingestuft hat. Wenn sich die gegnerische Rechnung heute schon als falsch erwiesen hat, so ist das sowohl der soliden Organisation der deutschen Volkswirtschaft in der vergangenen Friedenszeit zu danken, wie den energischen Maßnahmen, die sofort nach Kriegsausbruch vom Reich und den Bundesstaaten, von Kommunen und den starken wirtschaftlichen Verbänden ergriffen worden sind.

Die großartige soziale Gesetgebung war im Frieden mehr und mehr zur eigentlichen Grundlage unseres wirtschaftlichen Lebens geworden. Der Fürsorge für die lohnarbeitenden Klassen wurde auch nach Ausbruch des Krieges unter allen den staatlichen und privaten Hilfsaktionen eine erste Stelle eingeräumt. Die Verminderung, Stöckung und zeitweise Stilllegung vieler gewerblicher Betriebe während der Kriegszeit schuf sehr bald eine große Zahl von Arbeitslosen, vornehmlich in den großen Städten und Industriezentren. Daneben wurden durch die Einberufung zur Fahne andere Betriebe, wurde vor allem die vor den Erntearbeiten stehende Landwirtschaft in mehr oder minder großem Umfange ihrer Arbeitskräfte beraubt. Die Betriebe endlich, die für Armeekorps und Flottenlieferungen zu arbeiten hatten, erfuhren eine bedeutende Belebung und ließen bald erhöhten Arbeiterbedarf empfinden. Es galt somit 1. zwischen Arbeitermangel und Arbeitslosigkeit einen Ausgleich zu schaffen, 2. für die große Zahl von Arbeitslosen, die in anderen privaten Betrieben keine Beschäftigung finden konnten, zu sorgen. Bereits heute ist festzustellen, daß gegenüber dem Kriegsanfang die Zahl der Arbeitslosen sich vermindert hat. Unter vollster Anerkennung der verdienstvollen Mitwirkung von Gemeinden und Privaten darf gesagt werden, daß die jetzt schon fühlbare Verminderung der Arbeitslosigkeit auch zum nicht geringen Teil den wirksamen Maßnahmen der Reichs- und Staatsbehörden zu danken ist.

Unbedingt mußte und muß der Grundgesetz festgehalten werden, daß, soweit irgend möglich, den Arbeitslosen nicht durch unmittelbare Unterstützungen, sondern durch Arbeitsgelegenheit geholfen werden muß. Es ist dies weniger aus Gründen allgemeiner Wirtschaftlichkeit geboten, als durch die Rücksicht auf die Arbeitswilligen und fähigen Arbeiter selbst, denen es tunlichst zu ersparen ist, daß sie der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen. Wird sich dieser Grundgedanke auch nicht und für die ganze Dauer des Krieges in idealer Weise durchführen lassen, so wird

ihnen doch bis zu der Grenze des Erreichbaren gefolgt werden müssen. Die Aufgabe, zwischen Arbeiterbedarf und Arbeitslosigkeit einen Ausgleich herbeizuführen, stand zunächst vor der Schwierigkeit, daß sich allenthalben in bester Absicht, aber unter Verkennung der durch den Krieg geschaffenen besonderen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt freiwillige unbezahlte Hilfskräfte zur Verfügung stellten, sowohl für die Herstellung von Kriegsbedarf wie für diejenigen Betriebe, denen die Mobilmachung Arbeitskräfte in großer Zahl entzogen hatte. Das galt zunächst für die bei Kriegsausbruch in vollem Gange befindlichen Erntearbeiten. Gegenüber dem anfänglichen Bestreben, die Einbringung der Ernte der Schuljugend zuzuweisen, brachte die im Reichsamt des Innern errichtete Reichszentrale der Arbeitsnachweise 12 000 Industriearbeiter in der Landwirtschaft unter. Der militär- und Marinewerksstätten wurden Arbeitskräfte vermittelt, ebenso in den Betrieben, die mit Lieferung von Kriegsbedarf beauftragt sind. Die arbeitslosen Kaliberleute wurden in den obersteilischen Hütten untergebracht. Landwirtschaftlichen Betrieben sind technische Arbeiter aus der Industrie überwiesen worden. Dem Arbeitermangel in den Zuckerraffinerien ist durch Ausgleich ebenfalls abgeholfen worden. Die Reichszentralstelle arbeitet zusammen mit den bestehenden provinziellen Arbeitsnachweisen und den Gewerkschaften. Durch vorangehende Vereinbarungen der Arbeits- und Lohnbedingungen wird etwa möglichen Lohnstreitigkeiten wirksam begegnet.

Deutsches Reich.

** Die Kaiserin beim Prinzen Oskar. Die Kaiserin, deren Besuch im Bad Homburg für Mittwoch in Aussicht gestellt war, traf bereits Dienstag früh kurz nach 8 Uhr dort ein und wurde am Bahnhof vom Prinzen Oskar und Gemahlin empfangen. Für den Besuch sind mehrere Tage vorgezogen. Prinz Oskar hat sich bekanntlich wieder gesund gemeldet und wird demnächst ins Feld zurückkehren.

** Großherzogin Anastasia von Mecklenburg. Das Ministerium des großherzoglichen Hauses in Schwerin teilt mit, daß die Nachricht, die Großherzogin-Mutter Anastasia habe aus Paris nach Rußland, das Land ihrer Herkunft, wieder ihren Mädchennamen angenommen, vollkommen unzutreffend ist. Das Ministerium behält sich weitere Schritte in dieser Angelegenheit vor.

Telegramme.

Das Befinden Giulianos.

Rom, 14. Oktober. Der Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano hat heute einen ruhigen Tag verbracht.

Bandenkämpfe in Rußland.

Salonki, 14. Oktober. Nach einer Meldung aus Usküb hat beim Dorfe Kottik ein heftiger Kampf zwischen Serben und einer türkisch-bulgarischen Bande stattgefunden, wobei die Ortsgemeinschaft teilweise eingekesselt wurde. Beide Parteien hatten viele Tote und Verwundete.

Die Verlustliste Nr. 49

verzeichnet folgende Truppenteile: Generalkommandos: 1. Armeekorps, Stabschwadron. IX. Reserve-Korps. Infanterie: 2. Garde-Inf.-Division. Stab. 11. Inf.-Division. Stab. 7. und 27. Inf.-Brigade. Stab. 41. Inf.-Brigade. Stab. 1. und 2. Garde-Res.-Inf.-Regt. Garde-Grenadier-Regt. Alexander. Überplanmäßiges Landw.-Inf.-Batt. des IV. Armeekorps Nr. 6. Leib-Garde-Gren.-Regt. Nr. 8. Brigade-Gr.-Batt. Nr. 8. Gren.-Regt. Nr. 10. Res.-Inf.-Regiment Nr. 13. Inf.-Regiment Nr. 14 und 18. Res.-Inf.-Regt. Nr. 18. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 18. Inf.-Regiment Nr. 19. Res.-Inf.-Regt. Nr. 19. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 19. Res.-Inf.-Regt. Nr. 22. Inf.-Regt. Nr. 24. Res.-Inf.-Regt. Nr. 25. Brigade-Ersatz-Batt. Nr. 29. Inf.-Regiment Nr. 34. 37. Brigade-Ersatz-Batt. Nr. 39. Inf.-Regiment Nr. 42. 43. 48. 50. 66. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 68. Inf.-Regt. Nr. 78. Res.-Inf.-Regiment Nr. 80. 81. 83. 84. Inf.-Regiment Nr. 87. 93. 95. 96. 98. Res.-Inf.-Regiment Nr. 98. 99. Leib-Garde-Inf.-Regt. Nr. 115. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 118. Inf.-Regiment Nr. 141. 151. 161. 164. 168. 173. Res.-Inf.-Regt. Reg. Landsturm-Batt. Böden I. Jäger-Batt. Nr. 2. Res.-Jäger-Batt. Nr. 2. Res.-Feld-Maj.-Gew.-Abt. Nr. 4. Kavallerie: Kürassier-Regt. Nr. 8. Drag.-Regt. Nr. 8. 14. 1. Leib-Gus.-Regt. Nr. 1. Res.-Gus.-Regt. Nr. 5. Ulanen-Regt. Nr. 10. Jäger-Regt. zu Fuß Nr. 13. Feldartillerie: 1. Garde-Res.-Feldart.-Regt. Feldartillerie-Regt. Nr. 3. Res.-Feldartillerie-Regt. Nr. 3. Feldart.-Regt. Nr. 4. 5. 11. Res.-Feldart.-Regt. Nr. 12. 13. 15. Feldart.-Regt. Nr. 17. 18. 24. Res.-Feldart.-Regt. Nr. 25. Feldart.-Reg. Nr. 33. 36. 40. 42. 55. 59. 67. 70. Landw.-Feldart.-Regt. der 1. Landwehrgeschw. Fußart.: Fußart.-Regt. Nr. 1. 4. 7. 8. 10. 11. 13. Pioniere: Garde-Pionier-Bataillon. Pionier-Bataillone Nr. 2. 4. Pionier-Bat. Nr. 4. 5. und 6. Pionier-Bat. Nr. 7. und 21. Pionier-Regt. Nr. 29. Berlehrsgruppen: Militär-Eisenbahndirektion Nr. 3. Munitionskolonnen: Res.-Munitionskol.-Abt. Nr. 6 des 3. Res.-Korps. Sanitätskompagnien: Sanitäts-Komp. Nr. 2 des 17. Armeekorps. Train: Res.-Div.-Väckertrain Nr. 11 des 6. Res.-Korps. Res.-Fuhrpark-Bol. Nr. 61 des 1. Res.-Korps. Braunsberg siehe Landsturm-Bat. Böden Nr. 1. Berichtigung früherer Verlustlisten: Verluste durch Krankheiten.

Aus der Verlustliste Nr. 42.

Brigade-Ersatz-Bataillon 6. Garde, Berlin. (Seriments) Clermont und Rambois am 5., 8. und 9. 9. 14.) 1. Komp.: Wehrmann Vinzent Nowaczyl, Smolich, Kr. Kosten, tot. Wehrmann Stephan Jugier, Modras, Nr. Posen, l. w. Fähr. Fritz Pood Ghenau, Nr. Wologowiz, l. w. — 3. Komp.: Gefr. Franz Behrendt, Gerzdorf, Nr. Konitz, Schw. w. — 4. Komp.: Füsiliere Johann Manikowski, Berent, Schw. w. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 7. Liegnitz. Gesecht im Osten am 4., 5. und 8. 9. 14. 6. Komp.: Wehrm. Franz Wositzki, Pragnaczec, Nr. Ostrow, v. m. — 8. Komp.: Wehrm. Friedrich Schmach, Kaplane, Prov. Posen, Schw. w. Reserve-Inf.-Regt. Nr. 8, Frankfurt a. O. Gesecht am 25. 26. und 27. 8. und Houthem und Eppenheim am 12. 9. 14. Reserve-Maschinengewehr-Kompagnie: Schütze Franz Wositzki, Wollstein, tot. Grenadier-Regiment Nr. 10, Schweidnitz. Binarville am 13. und 16. 9. 14. 2. Komp.: Gefr. Erich Bieche, Autroschin, Nr. Rawitz, Schw. w. Res. Stanislaus Dzwonarski, Gwasdowa, Nr. Schroda, Schw. w. 3. Komp.: Res. Johann Piotrowski, Slupia, Nr. Rawitz, v. m. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 11, Glatz. Chenieres, Zonahon, Saffah, Vesnes, Antrécourt, Millh, Harécourt, Romagnon am 22. 8. bis 10. 9. 14. 4. Komp.: Unteroff. Alfred Schulz Rawitz, l. w. — 5. Komp.: Gefr. Paul Lübeck, Zbonn, Nr. Krotzschin, w. Wehrm. Friedrich Steingek, Eichenhain, Nr. Gnesen, w. — 6. Komp.: Füs. Johann Mierzwial, Sinanice, Nr. Kemper, w. — 7. Komp.: Res. Ernst Gesta, Rühr-

Posen, den 15. Oktober.

Zahlung von Brandentschädigungen in Ostpreußen und im Kreise Rosenbergr. Westpr.

Der Bundesrat hat folgende Verordnung erlassen: Die Landeszentralbehörde wird ermächtigt, für den Umfang der preußischen Provinz Ostpreußen und des Kreises Rosenbergr. Westpr. über die Auszahlung und die Verzinslichkeit von Entschädigungen...

Silbe für Ostpreußen.

Der Geschäftsausschuss des Hauptvorstandes des Deutschen Ostmarkenvereins hat in seiner letzten regelmäßigen Wochensitzung beschlossen, in Betätigung seiner satzungsmäßigen Aufgabe...

Reichliche Mengen Schlachtvieh.

Wie aus den Mitteilungen der Amtlichen Statistischen Korrespondenz hervorgeht, ist die Volksernährung, so weit der Fleischbedarf in Frage kommt, durchaus gesichert. Der Auftrieb im September betrug an 34 Viehmarktsanlagen 18811 Ochsen...

Post- und Telegraphenverkehr in Belgien.

Nachdem im Bereiche des Kaiserlichen Generalgouvernements in Belgien eine Kaiserlich Deutsche Post- und Telegraphenverwaltung eingerichtet worden ist, können von jetzt ab, jedoch zunächst nur im Verkehr zwischen Deutschland und Brüssel, gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe, Postkarten, Druckfachen, Wagenproben und Geschäftspapiere in deutscher und französischer Sprache...

Die Schadenspflicht des Geschäftsherrn.

Die im Verkehr allgemein erforderliche Sorgfalt verlangt, daß der Geschäftsherr bei der Ausübung seines Geschäftsbetriebes seine Angestellten beaufichtigt, auch wenn diese an sich zuverlässig und mit gehöriger Sorgfalt ausgehätigt sind. Das ist um so mehr nötig, wenn es sich um Arbeiten handelt, die auf der Straße vorgenommen werden und bei leichtfertiger Handhabung zu einer erheblichen Gefährdung des Verkehrs führen können.

Am 11 Juni 1910 war vor dem Grundtribunal des Böttchermeysters B. in der Bahnhofstraße in Bromberg dessen Arbeiter L. damit beschäftigt, Häcker auf einen Wagen aufzuladen. Er tat dies in der Weise, daß er die Häcker vom Fahrdamm aus auf den Wagen hinaufwarf.

Vom Landgericht Bromberg und ebenso vom Oberlandesgericht Posen ist der Beklagte dem Grunde nach zum Schadensersatz verurteilt worden. Nach § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, so führt das Oberlandesgericht in seinen Entscheidungsgründen aus, bezieht sich für jeden Geschäftsherrn hinsichtlich des ganzen Umfangs seines Betriebes eine allgemeine Aufsichtspflicht, und zwar selbst dann, wenn er seine Angestellten sorgfältig ausgewählt hat.

Den Selbentod für König und Vaterland starben der Hauptmann und Kompagnieführer im Inf.-Regt. Nr. 46, Hermann von Negelein, Inhaber des Eisernen Kreuzes; der Regt. Leutnant Bernhard v. Berden und der Baubeamte Maximilian Poymann, Einjähr.-Unteroffizier d. Regt. im 6. Gren.-Regiment.

Unter den im Felde befindlichen Reichstagsabgeordneten befindet sich auch der Reichsparteiler Karl Wily. Witt, Vertreter des Wahlkreises Marienwerder I, Stuhm-Marienwerder. Den Feldzug 1870/71 machte Witt als Siebzehnjähriger ebenfalls mit.

Zum Kriegsgerichtsrat ernannt wurde der bisherige Gerichtsassessor Hoppe in Deutsch-Eylau.

dorf Kr. Fraustadt, vw. — 8. Komp.: Gefr. Franz Kubot, Wodcizno, Kr. Kempen, vw. Ref. Paul Pietak, Posen, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 26, Magdeburg. Clouges am 24. Le Gateau am 26. und Veronne am 28. 8. 14. 9. Komp.: Musk. Peter Kasperik, Polabowo, Kr. Schmiegel, vm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 39, Gelsen. Fort Sallemagne am 4. und 5. Mairieux vom 5. bis 7. Maubeuge und Basses les Bailliens am 6. 9. 14. 7. Komp.: Gefr. Franz Heidecki, Willa, Kr. Stargard, tot. Ref. Johann Marquardt, Jastrow, Kr. Glatz, tot. Ref. Wladislaus Liebner, Kschlow, Kr. Kempen, I. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 44, Gotsay. Drossowen am 11. Bablen am 17. Seurichsdorf am 26. Tannenberg am 27. Dietrichsdorf am 29. und Adlershorst am 30. 8. 8. und 9. 9. 14. 2. Komp.: Unteroff. Reinhold Jante, Schulig, Kr. Bromberg, vw. — 3. Komp.: Musk. Stefan Piotrowski, Diche, Kr. Schwab, vm. Musk. Bruno Rutkowski, Culm, vm. Gefr. Ernst Reinhardt, Obergroschütz, Kr. Gräs, vm. — 10. Komp.: Sergeant Leo Maclak, Paulstal, Kr. Schubin, vw. Musk. Bruno Jaed, Kreuz, Kr. Tilsche, vw. — 11. Komp.: Musk. Wilhelm Horn, Tirschtiegel, vw. — 12. Komp.: Musk. Krüger, Crin, vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 49, Reiffe. Kohenstein am 28. 8. Woblen am 2. Bialla, Mostolen und Tragen vom 7. bis 9. 9. 14. 1. Komp.: Ref. Marquardt, Tremessen, I. vw. Ref. Theophil Lipowicz, Rogowo, Kr. Znin, tot. Ref. Albrecht Gawadinski, Strynowo, Kr. Gnesen, I. vw. — 2. Komp.: Wehrm. Stanislaus Wojciechowski, Kumiand, Kr. Posen, I. vw. Wehrm. Josef Wesołowski, Kalichan, Kr. Wogrowitz, I. vw. — 3. Komp.: Ref. Josef Kolodajski, Janzjan, I. vw. — 4. Komp.: Unteroff. Wojciech Kolarzski, Kschlow, Kr. Wogrowitz, tot. Unteroff. d. Ref. Noworski, Gnesen, vw. Ref. Valentin Nowak, Chruntowich, Kr. Wogrowitz, tot. Ref. Anton Wolkowiat, Schöndorf, Kr. Bromberg, tot. Ref. Albert Leopold Marquard, Brühnsdorf, Kr. Bromberg, tot. Ref. Wladislaus Baueret, Wyninslowo, Kr. Wogrowitz, I. vw. Ref. Jakob Hirsch, Mieschiszlowo, Kr. Wogrowitz, I. vw. Ref. Emil Franz Hübner, Jägerhof, Kr. Bromberg, tot. Ref. Rudolf Albert Pila, Klein-Vartheise, Kr. Bromberg, tot. Ref. Johann Szorepaniak, Groß-Piecki, Kr. Strelno, vw. Ref. Josef Mantas, Stollin, Kr. Wogrowitz, vw. Ref. Franz Bogeljang, Lohowo, Kr. Bromberg, I. vw. Ref. Gustav Friedrich Nadler, Grünwalde Kr. Bromberg, vw. Ref. Wladislaus Malinowski, Wirsis, vw. vw. Ref. Hugo Leo Stege, Wewijahn, Kr. Schubin, I. vw. Ref. Franz Alwin, Amowo, Kr. Znin, vw. Ref. Anton Kiedlak, Thuin, Kr. Wirsis, vw. Ref. Stanislaus Kaminski, Alt-Pafshyn, Kr. Witkowo, vw. Ref. Wilhelm Friedr. Graborski, Bromberg, I. vw. Ref. Johann Kuberski, Heinrichsdorf, Kr. Schwab, vw. Ref. Eduard Behnke, Bromberg, vw. Ref. Lorenz Twerdorski, Karlijewo, Kr. Gnesen, vw. Ref. Stephan Pawlat, Brzozgaj, Kr. Gnesen, vw. Ref. Adolf Gustav Gall, Alben, Kr. Wogrowitz, I. vw. Ref. Stanislaus Pachunski, Polskawies, Kr. Gnesen, vw. Ref. Johann Bednarek, Dohanowo, Kr. Znin, vw. Ref. Johann Zobel, Klegto, Kr. Gnesen, vw. — Maschinengewehr-Komp.: Musk. Franz Dommach, Kladow, Kr. Konig, I. vw. Musk. Bruno Theg, Dt.-Arone, I. vw. Musk. Albrecht Polewczynski, Gungewerber, Kr. Wirsis, I. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 67, Meh. Rubecourt und Deugnands am 6. und 10. 9. 14. 5. Komp.: Musk. Josef Bachowski, Laube, Kr. Lissa, vw. Musk. Adalbert Kizak, Strelno, vw. — 6. Komp.: Musk. August Nowalski, Orlowec, Kr. Schwerin, I. vw. vw. Musk. Valentin Ueinski, Niehof, Kr. Wogrowitz, vw. Musk. Hieronymus Pastwa, Klizhan, Kr. Konig, tot. Musk. Wladislaus Lipinski, Königlich-Neudorf, Kr. Brielen, vw. Ref. Richard Lange, Eichowwerk, Kr. Schwerin, vw. Musk. Ignaz Lawniczak, Chmadowo, Kr. Samter, tot. Musk. Josef Ceslak, Turaw, Kr. Kosten, vw. Musk. Ignaz Walczak, Stargard, Kr. Kojmin, vw. — 7. Komp.: Musk. Franz Heller, Königsdorf, Kr. Glatow, I. vw. Musk. Gzeslaus Heidt, Vmin, Kr. Schrimm, vw. Musk. Josef Kepinski, Bielle, Kr. Konig, vw. Musk. Wladislaus Sufzet, Biala Kr. Tuchel, vw. Musk. Vincent Niemczyk, Chraplewo, Kr. Neutomischel, vw. Musk. Michael Baran, Brzoza, Kr. Krotoschin, vw. — 8. Komp.: Musk. Josef Wodlinski, Groß-Salezka, Kr. Kojmin, vw. Musk. Stanislaus Dudzial, Kawitsch, vw. Musk. Julian Maciejewski, Lentowik, Kr. Kempen, I. vw. Gefr. Otto Kortebals, Wyminglaus, Kr. Brielen, I. vw. Musk. Bronislaw Nowakowski, Lindenau, Kr. Grandenz, vw. Musk. Vincent Rachelski, Gullen, Kr. Gnesen, tot. Bizefeldw. d. Ref. Karl Arnold, Schrimm, vw. Musk. Wladislaus Pollak, Valmino, Kr. Hohenfalsa, vw. Musk. Josef Baluskiwicz, Chran, Kr. Krotoschin, vw. — Maschinengewehr-Kompagnie: Musk. Robert Weisler, Odra Kr. Danzig, vw. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 74, Hannover. Lütich am 6. Namur am 22. und 23. St. Quentin und Guise am 28. und 29. 8. 14. 1. Komp.: Ref. Josef Sobinianski, Kannorb, Kr. Schwab, I. vw. — 2. Komp.: Ref. Johann Wegener I, Roje Kr. Dt.-Arone, vw. — 3. Komp.: Ref. Georg Lange, Karlsruhe, Kr. Dt.-Arone, tot. Ref. Michael Kawinski, Rogowiz, Kr. Znin, vw. — 4. Komp.: Ref. Hermann Riemer, Mubritz, Kr. Grandenz, I. vw. Ref. Josef Konieczny, Capzew, Kr. Samter, I. vw. Ref. Anton Kuhne, Jablone, Kr. Bomst, I. vw. Musk. Michael Waschniewski, Mielow, Kr. Abelnau, vw. Ref. Gustav Kapelle, Pargessnica, Kr. Schlochau, vw. — 7. Komp.: Einj.-Freiw. Unteroff. Fritz Kubig, Gnesen, I. vw. Musk. Paul Berkiewicz, Zduny, Kr. Krotoschin, vw. Ref. Johann Budzisz, Loba, Posen, vw. — 10. Komp.: Ref. Oskar Schulz, Bestwin, Kr. Krotoschin, I. vw. Ref. Hermann Armgard, Marienburg, vw. — 12. Komp.: Musk. Josef Trojanowski, Siepe, Kr. Kolmar, I. vw. Ref. Martin Reidel, Konin, Kr. Samter, vw. vw. Musk. Julius Peter II, Unterwald, Kr. Marienwerder, I. vw. Ref. Josef Cejfa, Groß-Buzig, Kr. Glatow, vw. Ref. Paul Joh. Gregor, Lissa, vw.

Brigade-Erjag-Bataillon Nr. 77, Ostrowo. Josephshoj am 7. 9. 14. Stab: Leutn. d. Ref. und Bat.-Adj. Siegfried Heller, Rehrbad, Kr. Saargemünd, vw. — 1. Komp.: Ref. Peter Gawadinski, Kr. Kempen, I. vw. Ref. Karl Boas, Sandelek, I. vw. Ref. Albert Leuser, Langenau, Kr. Danziger Bann, I. vw. Ref. Hugo Brunzel, Neu-Wiesgiersdorf, Kr. Glatow, I. vw. Musk. Stanislaus Mizera, Lugin, Kr. Waldenburg, I. vw. — 2. Komp.: Gefr. Karl Litta, Ostrowo, I. Schrimm, I. vw. — 3. Komp.: Gefr. Franz Bornemann, Warstein, Kr. Arnberg, vw. Unteroff. Franz Bornemann, Warstein, Kr. Arnberg, vw. Gefr. Valentin Biesjada, Pruzystawies, Kr. Abelnau, I. vw. Wehrm. Heinrich Franke, Dortmund, I. vw. Wehrm. Wilhelm Curtz, Albelich, Kr. Friedeberg, I. vw. Ref. Michael Wisniewski, Brielen, I. vw. Ref. Albert Hauschild, Ripter, Kr. Meieritz, vw. — 3. Komp.: Gefr. Karl Beckmann, Bradel, Kr. Dortmund, tot. Ref. Willi Golisch, Teltow, I. vw. — 4. Komp.: Bizefeldw. Walter Fredmann, Schöneberg, tot. Ref. Franz Meirowski, Höschen, Kr. Marienwerder, I. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 84, Saderleben. Mons am 23. 8. und Renny am 6. 9. 14. 6. Komp.: Musk. Anton Stachowiat, Gornetki, Kr. Schwab, I. vw. Musk. Ignaz Bobrowski, Gornetki, Kr. Karthaus, I. vw. — 7. Komp.: Musk. Kasimir Wikupski, Rogano, Kr. Mogilno, I. vw. Musk. Franz Wikupski, Gerdin, Kr. Dirichau, vw. Musk. Eduard Wilkowski, Krotoschin, vw. Musk. Stanislaus Pawlirowski, Gligzewo, Kr. Brielen, vw. — 8. Komp.: Musk. Artur Freda, Ochsenopf, Kr. Berent, vw. vw. Musk. Peter Nowinski, Lonzyn, Kr. Thorn, I. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 85, Rendsburg. Courgibaux am 6. und Waffens vom 13. bis 17. 9. 14. 1. Komp.: Musk. Paul Laszkowski, Henningsdorf, Kr. Konig, I. vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 99, Zabern. St. Die und Croix Idoux vom 28. 8. bis 9. 9. 14. 7. Komp.: Ref. Franz Ganschewsky, Zwangsbruch, Kr. Tuchel, I. vw. Gefr. Simon

Voeper, Kupfermühl, Kr. Schlochau, I. vw. — 9. Komp.: Musk. Paul Schulz, Kalken, Kr. Marienwerder, vw. vw. Musk. Peter Andzejewski, Piotrowo, tot. — 10. Komp.: Musk. Thomas Nowak, Jantowprzet, Kr. Posen, I. vw. — 11. Komp.: Musk. Thomas Vogt, Radlin, Kr. Jarotschin, vw. vw. Musk. Michael Pietrzak, Chotow, Kr. Ostrowo, I. vw. — 15. Komp.: Ref. Janaz Baran, Pogorzela, Kr. Posen, I. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 116, Gießen. Gefechte im Westen vom 10. bis 21. Anloy am 22. u. a. am 27. und 28. 8. 14. 9. Komp.: Musk. Adalbert Kopiewicz, Wittenau, Kr. Mogilno, tot. 10. Komp.: Musk. Stanislaus Wojciechowski, Swirzyn, Kr. Lissa, I. vw. Ref. Hermann Becker, Stutthof, Kr. Danzig, Niederung, vw. — 11. Komp.: Unteroff. d. Ref. Kurt Lettow, Platon, vw. vw. — 12. Komp.: Gefr. d. Ref. Walter Lauenstein, Weissenfels i. P. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 128, Danzig. Grünweitschen am 20. 8. Koffesern am 9. Szabienen am 11. 9. 14. 1. Komp.: Hauptmann Edwin v. Schweinichen, Görlich, vw. vw. Oberleutnant d. Ref. Max Fischer, Klewe, Kr. Düsseldorf, vw. vw. Leutn. Helmuth Fehr, v. Hofmann, Torgau a. G., tot. Bizefeldw. Paul Gehre, Schönwalde, Kr. Thorn, I. vw. Bizefeldw. d. Ref. Karl Marini, Schwerin, Medienburg-Schwerin, tot. Unteroff. Kar. Koriath, Tolleinen, Kr. Oltewode, vw. vw. Unteroff. Karl Bentrich, Günsleben, Kr. Oltewode, tot. Unteroff. d. Ref. Karl Kalenz, Kummerzdorf, Kr. Teltow, tot. Gefr. Kapitulant Georg Lyskowski, Gierzan, Kr. Neustadt, vw. vw. Gefr. Kapitulant Wilhelm Quednau, Danzig, I. vw. Einj.-Freiw. Gefr. Georg Schulz, Gding, vw. vw. Einj.-Freiw. Gefr. Helmuth Lankoff, Karthaus, I. vw. Ref. Josef Abraham, Schmolin, Kr. Puzig, I. vw. Ref. Ernst Aland, Oberbuzschau, Kr. Karthaus, I. vw. Ref. Karl Anton Niederprangenau, Kr. Karthaus, tot. Gefr. d. Ref. Edmund Arnold, Eijenach, I. vw. Ref. Franz von Bont, Strepsch, Kr. Neustadt, I. vw. Ref. Thomas Bresa, Kafel, Kr. Karthaus, I. vw. Ref. Ernst Gotte, Meisterswalde, vw. vw. Ref. Josef Grob, Schmulzin, Kr. Karthaus, I. vw. Gefr. d. Ref. Ernst Heinz, Danzig, vw. Ref. Leo Jaktubek, Kafel, Kr. Karthaus, I. vw. Gefr. d. Ref. Emil Kaminski, Reinfeld, Kr. Karthaus, vw. Ref. August Klawitowski, Bronich, Kr. Karthaus, I. vw. Ref. Johannes Ruor, Gnojau, Kr. Marienburg, tot. Ref. Felix Korozabki, Selau, Kr. Neustadt, vw. Ref. Andreas Krefsi, Kafel, Kr. Karthaus, tot. Ref. Johann Kuchnowski, Strelin, Kr. Puzig, I. vw. Ref. Robert Kur, Zudau, Kr. Karthaus, I. vw. Ref. Viktor Kur, Zudau, Kr. Karthaus, vw. Ref. Leo Lewinski, Glogau, Kr. Neustadt, vw. Gefr. d. Ref. Konrad Lix, Kafel, Kr. Karthaus, vw. vw. Ref. Bernhard Wittwin, Bronisch, Kr. Karthaus, vw. Ref. Hermann Macholl, Bronisch, Kreis Karthaus, vw. Gefr. d. Ref. Friedrich Sprafke, Berlin, vw. Ref. Franz Steinheger, Osterwid, Kr. Halberstadt, vw. Ref. Johann Walter, Kr.-Schlochau, Kr. Puzig, vw. Ref. Josef Barras, Gr.-Starin, Kr. Puzig, vw. Ref. Johann Warsille, Ruffow, Kr. Karthaus, vw. Ref. Gustav Wendt, Bantau, Kr. Danziger Höhe, vw. Ref. Albert Schröder, Lappin, Kr. Karthaus, vw. Ref. Anton Struzinski, Glogowitich, Kr. Kawitsch, vw. Ref. Philipp Whimister, Herber, Kr. Lüdinghausen, vw. Ref. Bernhard Weisenborn, Pinnerberg, I. vw. Ref. Julius Wapniarez, Stadlau, Kr. Mejeritz, I. vw. Ref. Wilhelm Wolf, Lüttingholthausen, Kr. Hörde, vw. I. vw. Ref. Wilhelm Wolf, Lüttingholthausen, Kr. Hörde, vw. Ref. Heinrich Mertens, Studenbrat, Kr. Baberborn, vw. vw. Ref. Franz Warunkowski, Odra, Kr. Bomst, vw. Musk. Franz Barczewicz, Thorn, vw. vw. Musk. Wilhelm Burmeister, Altona tot. Musk. Karer Jeka, Puzig, vw. Musk. Claus Mahnten, Penningsbüttel, Kr. Osterholz, I. vw. Musk. Franz v. Pawlowski, Berent, I. vw. Gefr. Heinrich Richter, Jhebo, Kr. Steinburg, I. vw. Gefr. d. Ref. Julius Wroch, Gowin, Kr. Neustadt, I. vw. Ref. Leo Potrykus, Bedau, Kr. Neustadt, I. vw. Ref. Bernhard Pietruszka, Broslach, Kr. Köffel, vw. Ref. Wladislaus Rogalewski, Spohn, Kreis Berent, I. vw. Ref. Karl Schmelz, Groß-Balkau, Kr. Danzig, Höhe, vw. Ref. Johann Schimmler, Bannien, Kreis Karthaus, vw. Ref. Josef Schmidke, Groß-Michau, Kreis Karthaus, vw. Ref. Rudolf Schönwiese, Schideltan, Kr. Danzig, Höhe, I. vw. Ref. Emil Schulz, Lektauerweide, Kr. Danzig, Niederung, vw. Ref. Gustav Selinski, Margau, Kr. Karthaus, vw. Musk. Friedrich Bärwald, Postelmit, Rühland, vw. Musk. Paul Bruhn, Altona, vw. Musk. Willand, Buderich, Hamburg, vw. Musk. Josef Drejon, Biffau, Kr. Puzig, vw. Musk. Anton Eppers, Hamburg, I. vw. Musk. Emanuel Fercho, Karajchula, Rumänien, I. vw. Musk. Hans Gahler, Einlage, Kr. Danziger Niederung, vw. Musk. Heinrich Giejeck, Hemmelingen, Kr. Vachen, I. vw. Musk. Josef Gohr, Puzig, I. vw. Musk. Karl Grattias, Hamburg, I. vw. Musk. Leo Sapp, Darslub, Kr. Puzig, vw. vw. Musk. Fridolin Schultheis, Untersen, Kr. Pinnerberg, I. vw. Gefr. Walther Seemann, Hamburg, vw. Musk. Karl Steinke, Glinke, Kr. Puzig, vw. Musk. Aron Werner, Rosenbergr, Ruppand, vw. Musk. Johann Szecapior, Schwanaerhütte, Kr. Karthaus, I. vw. Musk. Gustav Schulz, Borski, Ruppand, I. vw. Musk. Ernst Sindt, Schönberg, Kr. Plön, tot. Musk. Guntio Blojey, Wangerow, Kr. Köslin, vw. Musk. Otto Arent, Hamburg, I. vw. Musk. Johann Hippel, Siegfriedswalde, Kr. Karthaus, vw. Musk. Valerian Koczalka, Weissherbitte, Kr. Schwab, vw. vw. Musk. Anton Lademann, Klein-Duchow, Kr. Karthaus, vw. vw. Musk. Georg Meyfarth, Körbe, Kr. Melungen, vw. vw. Musk. Franz Wische, Zeichin, Kr. Karthaus, I. vw. Musk. Stephan Rutkowski, Neustadt, vw. vw. Musk. Johann Ryckert, Pommitznerhütte, Kr. Karthaus, vw. vw. Musk. Heinrich Schmidt, Lübeck, I. vw. Musk. Franz Schimanski, Grabowitz, Kr. Neustadt, vw. — 2. Komp.: Hauptm. Thimotius Raitz, Hlensburg, I. vw. Leutn. d. Ref. Gustaw Sander, Gr.-Freben a. Leine, vw. Leutnant Hans Trampe, Berlin, vw. Bizefeldw. Richard Fahr, Wl.-Albleich, vw. vw. Unteroff. Johann Bolte, Damsburg, Kr. Osterholz, vw. vw. Bizefeldw. Rudolf Witt, Hamburg, vw. Unteroff. Bahnenunter Hermann Förster, Rühlhausen, vw. Unteroff. d. Ref. Jakob Silber, Kassel, I. vw. Gefr. d. Ref. Viktor Wyna, Stradowitz, Kr. Karthaus, I. vw. Gefr. Paul Brill, Cellbau, Kr. Puzig, vw. vw. Musk. Karl Riekhoff, Krivich, I. vw. Musk. Peter Abend, Alexandrowo, Gouvernemt Zetaterinoslaw, I. vw. Gefr. Alfred Schulz, Poppot, Kr. Neustadt, I. vw. Musk. Erich Bluhm, Boshau, Kr. Neustadt, I. vw. Musk. Reinhold Briehle, Waigenau, Kr. Strassburg, I. vw. Musk. Paul Detlaf, Burgsdorf, Kr. Neustadt, I. vw. Musk. Johann v. Glowczewski, Kafel, Kr. Karthaus, I. vw. Musk. Felix Krefst, Refau, Kr. Puzig, I. vw. Musk. Robert Möhle, Mölln, Kr. Lanenburg, I. vw. Musk. Johannes Müller, Cutschulat, Rumänien, I. vw. Musk. Ernst Belz, Berlin, vw. vw. Musk. Heinrich Schmutz, Ulzburg, Kr. Segeberg, I. vw. Musk. Wilhelm Schröder, Allermöhe, Kr. Hamburg, I. vw. Musk. Wilhelm Siegert, Hamburg, vw. vw. Musk. Johann Strypskowski, Bianaowa Kr. Karthaus, I. vw. Musk. Heinrich Tabler, Dittak, Kr. Ratibor, vw. vw. Musk. Rudolf Wirtz, Sorren, Kr. Johannsburg, I. vw. Musk. Artur Wraga, Altona, I. vw. Einj.-Freiw. Gefr. Gustav Valzer, Komorsk, Kr. Schwab, I. vw. Einj.-Freiw. Gefr. Paul Ströl, Erfurt, I. vw. Ref. Franz Wische, Pwos, Kr. Bitow, I. vw. Ref. Albitus Zwarra, Mischawitz, Kr. Karthaus, I. vw. Ref. Eduard Zimmermann, Danzig, I. vw. Gefr. d. Ref. Johannes Wehler, Gr.-Flehenhof, Kr. Danzig, Niederung, I. vw. Ref. Julius Busch, Oslamin, Kr. Puzig, I. vw. Ref. Julius Baranowski, Barotschin, Kr. Karthaus, I. vw. Ref. Johann Demps, Cefshau, Kr. Karthaus, I. vw. Ref. Josef Ellwart, Gnesbau, Kr. Puzig, I. vw. Ref. Franz Gornu, Storschow, Kr. Karthaus, I. vw. Ref. Artur Kojchnicki, Wl.-Schönfließ, Kr. Berent, I. vw. Ref. Felix Kraule, Scherwinta, Kr. Bromberg, I. vw. Ref. Gustav Krelin, Starthütte, Kr. Karthaus, I. vw.

s. Das Silberne Jubiläum im Dienste der Barmherzigkeit feiert heute, am 15. die Krankenschwester Maria Josefa Szjorek...

s. Gestorben ist im 81. Lebensjahre am 12. d. Mts. der Propst Lorenz Nowakowski in Smolice, Kr. Gostyn, der vor einigen Jahren sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert hatte.

X. Ordensverleihung. Dem Botenmeister a. D. Steragel in Posen ist das Verdienstkreuz in Silber verliehen worden.

Güterverkehr auf vormaligen russischen Eisenbahnstrecken. Auf den unter deutscher Verwaltung stehenden vormaligen russischen Eisenbahnstrecken ist, nach einer den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin zugegangenen Nachricht, beabsichtigt, soweit Ausfuhrverbote nicht entgegenstehen, einen beschränkten öffentlichen Güterverkehr für Kohlen und Lebensmittel einzurichten.

Militärische Personalveränderungen. Befördert: zu Leutnant, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche Wandel im Inf.-Regt. Nr. 140, v. Bojer u. Groß-Maedlig im Gren.-Regt. 3. Pz. Nr. 3, Kolbe im Feldart.-Regt. Nr. 17; zum Fähnrich: Krause, Unteroff. im Inf.-Regt. Nr. 140; zum Leutnant d. Res.: Kaempffe, Bivwachmeister (Mangard) des Feldart.-Regts. Nr. 38; zum Leutnant, vorläufig ohne Patent: Mohr im Inf.-Regt. Nr. 17.

X. Ernennung. Der Obermilitärintendantursekretär Hoecke von der Intendantur des V. Armee-Korps ist zum Geheimen expedierenden Sekretär im Kriegsministerium ernannt worden.

X. Keine Entschädigung. Der Landrat des Kreises Posen-West, Graf Schach, weist auf Wunsch der Heeresverwaltung in einer Befanntmachung die Besitzer der im Bereiche der befestigten Stellungen liegenden Felder und Äcker darauf hin, daß diese, soweit sie nicht unmittelbar in Anspruch genommen sind, weiter zu bewirtschaften sind, da Entschädigungsansprüche für diese später nicht geltend gemacht werden können.

M. Deutschen, 14. Oktober. Der Ortsausschuß für Jugendpflege beschloß sich in seiner letzten Sitzung mit der von den Ministerien angeordneten militärischen Heranbildung der Jugend. Die Versammelten waren darüber einig, daß dieser Plan mit allen Kräften zu fördern sei. Auf den Antrag des Ortsausschusses hatten sich am letzten Sonntag nachmittags 86 junge Leute im Alter von 16 bis 20 Jahren in der Turnhalle eingefunden.

K. Strelno, 14. Oktober. Die Ausübung der Jagd auf dem bisher verbotenen Streifen an der Landesgrenze ist freigegeben. Durch militärische Anordnung ist die Ausübung der Jagd in der Nähe der Grenze der königlichen Forst von nachmittags 4 Uhr bis morgens 7 Uhr verboten.

* Bromberg, 13. Oktober. Im Kgl. Realgymnasium fand heute morgen eine seltene Gedenkfeyer statt für den auf dem Felde der Ehre gefallenen wissenschaftlichen Hilfslehrer Edmund Hartmann. Der Direktor der Anstalt Prof. Dr. Thieme widmete dem so jung Dahingegangenen einen herzlichen Nachruf, worauf die Schüler unter Orgelbegleitung das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ sangen.

* Stettin, 13. Oktober. Die „Stettiner Neuesten Nachr.“ melden: Unter der Führung deutscher Marinemannschaften kamen gestern abend in Swinemünde an: Die Dampfer „Belle Fle“ (Kristiania), „Grimdon“ (Gefle) und „Simgal“ (Karlskrona), alle drei von Schweden und Rußland mit Holzfracht nach London bzw. Grimshy bestimmt. Die Dampfer wurden von deutschen Torpedobooten bei Falterbo angehalten.

* Tilsit, 10. Oktober. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung dankte Oberbürgermeister Pohl den Stadtverordneten für seine Ernennung zum Ehrenbürger und führte dann in seiner Ansprache mit Rücksicht auf die neuerdings zutage getretene Verunreinigung und Russensucht der Bevölkerung u. a. folgendes aus: „Alles steht denkbar gut, so daß wir mit Zuversicht hoffen können, daß unsere braven Truppen mit Gottes Hilfe uns vor einer zweiten feindlichen Invasion bewahren werden.“

Aus dem Gerichtssaal.

* Lissa i. P., 13. Oktober. Zum Tode verurteilt. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der Gutsvogt Johann Michalski aus Trzejnica im Kreise Schmiegel wegen Mordes an dem Leutnant von der Angeklagte, der 41 Jahre alt, verheiratet und Vater von acht Kindern ist, wird beschuldigt, in der Nacht zum Montag, dem 22. Juli, in Trzejnica die 35 Jahre alte Häuslerfrau Barbara Terzyl ermordet zu haben.

Als inzwischen der Chemann Terzyl zurückkam, wurde die Sache für den Angeklagten schwierig. Er wollte die Frau mit Geld abfinden. Am Sonntag, dem 21. Juli, ging er früh zur Kirche nach Wielichowo und nahm nachmittags an einem Bergnügen teil, das in der Nähe von T. stattfand. Dort traf er auch den Chemann S., der aber nichts von ihm wissen wollte.

Am Abend fuhr er dann, während Terzyl noch bei dem Bergnügen blieb, zu Rad zu dessen Frau und bot ihr 100 Mark an, die sie aber ablehnte. Er fuhr nach Hause und überlegte sich, wie er der Sache ein Ende machen könnte. Zu Hause steckte er ein Messer zu sich, worauf er nochmals zu der Frau fuhr. Sie kam auf sein Klopfen heraus, weigerte sich aber wieder, das Geld anzunehmen, ging jedoch auf seine Bitte mit ihm in den Garten und weiter in ein Roggenfeld. Als sie sich dort auf sein Verlangen auf die Erde gelegt hatte, schnitt er ihr rasch mit drei Schnitten des Hals durch und steckte ihr ein Messer in die Hand, damit es aussehe, als ob sie sich selbst getötet habe.

* Allenstein, 11. Oktober. Unter der Anklage des Landesverrats, Raubes, der Erpressung und der Blünderung hatte sich der Besitzer Ludwig Dientkowski aus Alt-Altta (Kreis Semsburg) vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Nach der Anklage ist der Angeklagte ein großer Russenfreund, der den Einmarsch der russischen Truppen in Ostpreußen mit Freuden begrüßte. Die Anklage behauptet vom Angeklagten, daß er die Russen, nachdem sie am 29. August d. J. in Alt-Altta einmarschierten, dort selbst zu reichen Lenten umherführte, mit ihnen die Geschäfte aufsuchte, sich von den Geschäftsleuten traktieren ließ, und wo er nichts erhielt, drohte, den Russen Anzeige zu erstatten, und sich an den von diesen begangenen Blünderungen beteiligt haben sollte.

* Leipzig, 13. Oktober. Das Reichsgericht hat die Revision des 16jährigen Landarbeiters Max Zerbaum verworfen, der vom Landgericht Guben wegen Mordes zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Der Angeklagte hatte am 28. Juni in Sembten den Schulknaben Fritz Perschel mit Überlegung getötet.

Forst- und Landwirtschaft.

Die Amtliche Statistische Korrespondenz veröffentlicht soeben die Erntevorschläge für Kartoffeln, Futter- und Zuckerrüben nach dem Stande von Anfang Oktober 1914. Die Ergebnisse sind folgende: Kartoffeln bei einer Anbaufläche von 2335 439 Hektar 34 223 450 Tonnen Zuckerrüben bei einer Anbaufläche von 459 602 Hektar 13 124 144 Tonnen und Futterrüben bei einer Anbaufläche von 375 306 Hektar 14 185 216 Tonnen.

Die Weinernte. Aus Karlsruhe wird gemeldet: Der Weinherbst in Elßaß-Lothringen ergab eine völlige Mißernte infolge des Verjährungsmerkes der Rebschädlinge, deren Bekämpfung des Krieges wegen unmöglich geworden war.

Wissenschaft und Kunst.

Die Vorlesungen an der Berliner Universität begannen in der letzten Oktoberwoche.

Der Deutsche Künstlerbund schießt Hölzer aus. Der Münchener und der Berliner Sezession folgt nun auch, wie nicht anders zu erwarten war, der Deutsche Künstlerbund. Den Berliner Zeitungen geht folgendes Schreiben zu: Im Auftrage des Herrn Grafen v. Kalkreuth, der Präsident des Deutschen Künstlerbundes ist, teile ich Ihnen ergebenst mit, daß der Schweizer Maler Ferdinand Hodler infolge seiner deutschfeindlichen Haltung, die er durch Unterzeichnung des gefäßigen Protestes gegen die unseren Soldaten angebotenen Schandpaten fundat, aus der Mitgliederliste des Deutschen Künstlerbundes gestrichen wurde.

Neues vom Tage.

Die Berliner Heiraten im ersten Kriegsmonat. Für den Monat August liegen jetzt die Ergebnisse über die Heiraten in Berlin in diesem ersten Kriegsmonat vor. Es haben zusammen 5793 Eheschließungen stattgefunden. Während es am 1. August, also ehe die Mobilmachung ausgesprochen war, noch 224 waren, schnellte diese Zahl sofort mit dem Mobilmachungsbehehl hinauf. Massenhaft strömten, wie bekannt, besonders die Einberufenen zu den Standesämtern, um vor ihrem Ausmarsch ins Feld schnell die Kriegstrauung vollziehen zu lassen.

Straßenumnennungen. Den Namen „Budapester Straße“ hat der Magistrat von Berlin mit Genehmigung des Kaisers dem Straßenzuge vom Potsdamer Platz, den Tiergarten entlang, nach dem Brandenburger Tor beigelegt. Diese Straße gehörte bisher zur Kömaggärer Straße.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 14. Oktober. Neben günstigen Meldungen von den Kriegsschauplätzen liegen weitere Nachrichten vor, wonach das Erstarken und die Belebung von Handel und Industrie weitere Fortschritte macht, so vom oberirdischen Industrieverband. Vom Berliner Kohlenhandel wird die starke Hebung der Verkaufsziffer beim Roheisenverband für September festgestellt. Die Erörterungen über die Tilgung bzw. den Abbau der noch in der Schwabe befindlichen Börsen-Ultimo-Engagements werden heute fortgesetzt, wobei die Meinung vorherrscht, daß diese Frage nur durch Festsetzung von Liquidationspreisen durch den Bundesrat oder bei der Wiedereröffnung des Börsenverkehrs gelöst werden könne.

= Ostbank für Handel und Gewerbe. In der am Mittwoch in Berlin abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Ostbank für Handel und Gewerbe, Posen, Königsberg i. Pr., an der als Vertreter der Kgl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) deren Leiter v. Dombois teilnahm, wurde der Abschluß für das erste Halbjahr 1914 vorgelegt, der einen höheren Gewinn als im

gleichen Zeitraum 1913 aufweist. Der durch den Kriegsausbruch bedingte Stand der Bank bietet insbesondere durch die Flüssigkeit der sofort greifbaren Mittel ein durchaus zufriedenstellendes Bild.

= Bank für Handel und Industrie. In der am Dienstag in Berlin abgehaltenen Aufsichtsratsitzung gab der Vorstand von dem Ergebnis des ersten Halbjahres Kenntnis, das als günstig zu bezeichnen ist, und berichtet über die durch den Ausbruch des Krieges entstandene Lage der Bank, die als eine durchaus befriedigende angesehen werden darf. Der Aufsichtsrat nahm mit Bedauern Kenntnis von dem Entschluß des Vorstandsmitgliedes Herrn Hermann Marks, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand zum Jahreschluß nach 42jähriger Tätigkeit in der Bank aus seiner Stellung auszuscheiden und beschloß, der nächsten ordentlichen Generalversammlung die Wahl des Herrn Marks zum Aufsichtsratsmitglied im Hinblick auf seine langjährigen, treuen und wertvollen der Bank geleisteten Dienste vorzuschlagen.

= Die Notlage der Zuckerindustrie. Die von der Regierung veranlaßte teilweise Aufhebung des Zuckerausfuhrverbots wird, wie wir bereits in unserem getrigen diesbezüglichen Artikel ausführten, in den Kreisen der Zuckerindustriellen und des Zuckerehandels als völlig unzulänglich angesehen, und man weiß auf die Notlage hin, in die Zuckerindustrie infolge der enormen Überschüsse, die nicht abgeleitet und im Inlande auch nicht verbraucht werden können, geraten muß. Die beteiligten Hamburger Kreise verlangen bekanntlich die Festsetzung von Mindest- und Höchstpreisen für Zucker, um hierdurch einen genügenden Belebungsfäh für ihre Vorräte zu erhalten. Weiter gehen in dieser Hinsicht die Magdeburger Interessenten, die in einer jüngst abgehaltenen Versammlung folgende Entschloßung angenommen haben: „Die in Magdeburg tagende Versammlung zahlreicher Zuckerfabrikanten bittet in der Erkenntnis, daß den Rohzuckerfabrikanten und der rübenbauenden Landwirtschaft unerträgliche Verluste bevorstehen, und die Aufhebung des Ausfuhrverbotes zurzeit ohne jeden Erfolg ist, dringend, die bestehende Kommission sofort weiter in Tätigkeit treten zu lassen, um ein Notgesetz in der vorbereiteten oder ähnlichen Form durchzuführen und einen festigen Bombardier für Zucker gesetzlich festzulegen.“

= Ausdehnung der Beleihungsgrenze der Darlehnskassen. Die Hauptverwaltung der Darlehnskassen hat folgende Beschlüsse gefaßt: Bis auf weiteres können an zuverlässige Inländer beliehen werden: 1. Rohkupfer, Rohzucker und raffinierter Zucker bis zu zwei Drittel vorrichtiger Schätzung ihres marktgemäßen Wertes. 2. Die Aktien der Löwenberg-Lindow-Rheinberger Eisenbahn-Akt.-Ges. sowie die Aktien der Ruppiner Eisenbahn-Akt.-Ges. bis zu 40 Prozent ihres Nennwertes.

Breslau, 14. Oktober. Bericht von v. Manasse Breslau 15 Kaiser-Wilhelm-Straße 21. Bei knappem Angebot war die Stimmung fest. Weizen notierte 20 Pf., Roggen und Hafer je 10 Pf. höher. Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, fest, 23.60-24.10 bis 24.60 M., Roggen, fest, 21.2-21.70-22.20 M., Braugerste ruhig, 20.00-21.00-22.00 M., Futtergerste, fest, 19.00-20.00 bis 21.00 M., Hafer fest, 19.20-19.70-20.20 M., Mais ruhig, 15.00 bis 16.00-17.00 M., Erbsen ruhiger, Viktoriarbsen fest, 41.00-48.00 bis 52.00 M., Kichererbsen ruhiger, ohne Notierung, - M., Futtererbsen ruhiger, ohne Notierung, - Markt Speisebohnen fest, 25.00-26.00 bis 27.00 M., Pferdebohnen fest, 18.00-19.00-20.00 M., Lupinen fest gelbe, 14.00-15.00 16.00 M., Bohnen, 12.00-13.00 bis 14.00 M., Wicken, 14.00-15.00-16.00 M., Beluschnen ruhig, 14.00-16.00-18.00 M., Schlaglein ruhig, 21.00-23.00 bis 24.00 M., Winterraps, fest, 24.00-29.00-30.00 M., Rapsfest, 74.00-86.00-98.00 M., Weisfloer fest, 65.00-85.00 bis 105.00 M., Schwedisfloer fest, 55.00-65.00-75.00 M., Tannenloer fest, 40.00-50.00-60.00 M., Timothee fest, 20.00 bis 25.00-30.00 M., Infnatfloer nom., - bis - M., Gelfloer ruhig, 20.00-30.00-35.00 M., Serradella, neue, - bis - M., Alles für 50 kg.

Rehl beh., für 100 Kilogramm inkl. Saad. Brutto. Weizen fest, 36.00-38.00 M., Roggen fest, 33.00-35.00 M., Haubaden fest, 31.00-33.00 M., Roggenfuttermehl fest, nominell, - M., Weizenkleie fest, nominell, - M., Heu für 50 Kilogramm 3.75-4.00 M., Roggenstroh lang, für 600 Mtl 32.00-35.00 M.

Kartoffelstärke fest, 24.50-25.00 M., Kartoffelmehl fest 25.00-25.50 M., Maisstehlemp, - M., Festsetzung der städtischen Marktdeputation. Für 100 Kilogramm: Weizen 24.10-24.60 M., Roggen 21.70-22.20 M., Braugerste 21.00-22.00 M., Futtergerste 20.00-21.00 M., Viktoriarbsen 19.70-20.20 M., Bifloriarbsen 48.00-52.00 M., Erbsen - M., Futtererbsen - M.

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission. Für 100 Kilogramm: feine mittlere ordinäre Wav. Mals 30.00 29.00 28.00 Kleefaat rote 98.00 86.00 74.00 weisse 105.00 85.00 65.00

Kartoffeln. Speisefartoffeln, feste, für 50 Kilogramm 1.75-2.00 M., geringere, ohne Umjaz.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Märkten und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm

Table with 5 columns: Stadt, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include Königsberg, Danzig, Thorn, Stettin, Posen, Breslau, Berlin, Hamburg, Hannover.

Preise der amerikanischen Getreidebörsen vom 13. Oktober: Weizen: Newyork. Roter Winter Nr. 2, loco, 189.85 M. (vor. Pr. 189.05 M.) Lieferungsware, Dezember, 191.85 M. (189.85 M.) Mai 200.30 M. (199.10 M.). Chicago. Lieferungsware, Dezember, 178.20 M. (177.00 M.) Mai, 186.85 M. (185.60 M.). Weizen: Chicago. Lieferungsware, Dezember 115.50 M. (115.30 M.) Mai 120.20 M. (119.80 M.).

Berlin, 14. Oktober. (Produktbericht.) (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tagebl.) Der Verkehr war heute sehr still, die Käufer in Erwartung der Festsetzung von Höchstpreisen, die sehr bald erwartet wird, sehr zurückhaltend waren. Die Preise sind wenig verändert.

= Berlin, 14. Oktober. (Amtliche Schlusskurve.) Weizen fester, Loko 255-259 M., Roggen: fester, Loko 226-227 M., Hafer ruhig, Feimer neuer 218-223 M., mittel 215-217 M., Mais ruhig, Loko 243 M.